Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 12

Artikel: Ein Apparat zum Messen von Farben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628699

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nehmen nunmehr wieder grössere Bestellungen bei den Webereien vor. In massgebenden Kreisen der böhmischen Textilindustrie besteht daher keine Geneigtheit mehr, dem wiederholt ventilierten Plan einer Betriebseinschränkung beizutreten, und es dürfte auch nach der gegenwärtigen Sachlage zur Betriebseinschränkung nicht mehr kommen.

Firmen-Nachrichten.

Der amerikanische 250 Millionen Franken Warenhaus-Trust, der unter dem Namen United Dry Goods Companies bereits gerichtlich eingetragen ist, verfügt über ein Aktienkapital von 51,000,000 Doll., davon 35,000,000 Doll. in Stamm- und 16,000,000 Doll. in 7proz. kumulativen Vorzugsaktien. Wie im Jahre 1901 die Verschmelzung der Claflin Dry Goods-Geschäfte in die Associated Merchants' Company, so ist auch die Gründung des Trusts von der Bankfirma J. P. Morgan & Co. finanziert worden. Präsident derselben wird H. B. Claflin sein, der gleichzeitig Präsident der H. B. Claflin Co. und der Associated Merchants' Co. ist. Bereits hat derselbe angekündigt, er habe seinen gesamten Besitz an Aktien der letzteren in solche der neuen Gesellschaft umgetauscht.

Laut dem neuesten Jahresbericht der Associated Merchants' Co. schloss deren Besitz ein: 45,001 Aktien der H. B. Claflin Co. aus einem Total von 99,000, im Werte von 5,400,031 Doll., ferner sonstigen Aktienbesitz, durch welchen die Gesellschaft tatsächliche Inhaberin folgender grossen Dry Goods-Geschäfte ist: James Mc. Creery & Co. in New-York und Mc. Creery & Co. in Pittsburg, Pa.; ferner der O'Neil-Adams Co. und C. G. Gunthers Sons in New-York, Stewart & Co. in Baltimore, Md., und J. N. Adam & Co. in Buffalo, N. Y. Die neue Gesellschaft wird von ihrem Aktienkapital von 51,000,000 Doll. vorläufig 20,000,000 Doll., je zur Hälfte in Stamm- und Vorzugsaktien, ausgeben, und der Erlös aus der Emission soll Verwendung finden zum Ankauf von 8,650,000 Doll. und damit der Majorität der Aktien der Associated Merchants' Co., sowie ferner zum Ankauf der Dry Goods-Geschäfte von Hahne & Co. in Newark, N. J., der Powers Mercantile Co. in Minneapolis, Minn., Wm. Hengerer & Co. in Buffalo, N. Y., und Stewart Dry Goods Co. in Louisville, Ky. Das Eigentum genannter Firmen, das sich bisher wahrscheinlich im Besitze der H. B. Claflin Co. befand, wird jetzt von der neuen Korporation für 10,000,000 Doll. erworben, wobei nur die greifbaren Aktiva zur Basis des abgeschätzten Wertes nach Marktpreisen, unter Abzug von 30 pCt., in Betracht kommen. Der Rest der vorläufig emittierten Akiien von 1,350,000 Doll. verbleibt als Betriebskapital.

* * *

Der Geschäftsführer der H. B. Claflin Co., Mr. John C. Eames, hat sich über die Lage und Aussichten der Dry Goods-Branche einem Vertreter der „New-Yorker Handelszeitung" gegenüber sehr optimistisch geäussert. Er sagte: „Die geschäftlichen Grundbedingungen sind ausgezeichnet, und wir haben alle Ursache, mit dem Geschäft, besonders in Baumwoll- und Wollenwaren, zufrieden zu sein. Da in der Textilbranche im allgemeinen nur geringe Tarifänderungen erwartet werden, so hält die Fabrikation nichts ab, mit Volldampf voranzugehen, was in den meisten Fällen auch geschieht. Die Vorräte, welche sich während der Periode geschäftlicher Depression in ihren Händen angesammelt hatten, werden nach und nach untergebracht, da mit dem wiederhergestellten Vertrauen die Nachfrage sich steigert. In manchen Artikeln erhalten wir Ordres, welche wir prompt auszuführen nicht imstande sind, weil wir die Ware nicht nach Wunsch von den Fabriken geliefert erhalten können. Die Situation kennzeichnet sich daher durch zunehmenden Warenbegehr, geräumte Lager und volle Beschäftigung der meisten Fabriken."

Ein Apparat zum Messen von Farben.

Wir haben Instrumente zur Feststellung von Massen und Gewichten, Apparate zur Untersuchung der Materialien auf ihre Stärke, Elastizität und Festigkeit usw. Ein Instrument zum Messen von Farben bzw. zur Zerlegung von Mischfarben in die zu ihrer Komposition notwendigen Primärfarben hatten wir bis jetzt, so weit uns bekannt, noch nicht.

Wie wir dem Textil World Record entnehmen, ist es jetzt einem amerikanischen Gelehrten gelungen, nach zweijährigen Bemühungen einen Apparat herzustellen, welcher diese Aufgabe in einwandfreier Weise löst.

Mit Hilfe desselben ist es möglich, in Mischfarben sowohl durchsichtiger als auch undurchsichtiger Gegenstände das Verhältnis der in ersteren vorkommenden Primär-Farben rot, gelb und blau zueinander festzustellen.

Die Konstruktion des Apparates ist folgende: An dem einen Ende eines prismatischen Kastens von ca. 45 cm Länge befinden sich drei Oeffnungen, in welchen drei verschiedenartige Glasscheiben angebracht sind.

Die Farben dieser drei Glasscheiben entsprechen den Primärfarben rot, gelb und blau.

Für jede der Glasscheiben ist je ein undurchsichtiger Schieber vorhanden, welcher dazu dient, die Glasscheibe nach Bedarf teilweise zu verdecken. An drei zu den Schiebern gehörigen Skalen kann der Grad der jeweiligen Abdeckung abgelesen und so die Komposition der zu untersuchenden Mischfarbe an diesen Skalen festgestellt werden, also z. B. 50 Teile rot, fünf Teile gelb und 80 Teile blau.

Am andern Ende des Kastens ist ein Schauglas und in der Mitte eine Linse in Verbindung mit einem Prisma angebracht, welch letzteres eine derartige Position einnimmt, dass das durch die Glasscheibe kommende Licht nur durch die eine Hälfte der Linse fällt.

Gleichfalls in der Mitte des Kastens ist ein Farbenmischrad angebracht, welches aus zwölf konvexen Prismen besteht, die in gleichmässigen Abständen am Kranze des Mischrades so angebracht sind, dass sie beim Drehen des Rades sukzessive die Sehlinie passieren. Wird das Rad nicht gedreht, so sieht man entweder rot, gelb oder blau, entsprechend der jeweiligen Position der Prismen. Lässt man das Rad jedoch mit einer gewissen Geschwindigkeit rotieren, so erscheinen die drei Primärfarben so vollkommen gemischt, dass

das Auge den Eindruck von nur einer bestimmten Mischfarbe erhält. Diese Mischfarbe kann so variiert werden, dass man alle Farben des Spektrums komponieren kann, indem man die am Kastenende befindlichen farbigen Gläser mehr oder weniger, der gewünschten Mischfarbe entsprechend, durch die Schieber abdeckt.

Wenn eine Liste über die jeweilige Skaleneinstellung der Schieber, welche zur Erzielung einer bestimmten Mischfarbe nötig war, geführt wird, so ist es möglich, jederzeit diese Farbe zu reproduzieren.

Durch die zweite Hälfte der Linse wird die Originalfarbe sichtbar, welche durch Einstellung der Schieber vor den farbigen Glasscheiben erzielt werden soll. Man hat also diese Schieber so lange einzustellen, bis man durch Vergleiche findet, dass die Originalfarbe in der einen Linsenhälfte mit der Mischfarbe in der andern Linsenhälfte übereinstimmt.

Der Apparat ist noch mit besonderen Einrichtungen versehen, vermittels welcher man in der Lage ist, der Verschiedenheit in der natürlichen Belichtung, wie solche durch das Wetter, Aufstellungsort des Apparates usw. auftritt, Rechnung zu tragen.

Ein derartiges Instrument findet u. a. auch Verwendung im Standard-Bureau in Washington.

MODE- & MARKTBERICHTE

Seide.

III. Ernte-Bericht.

Die allgemeinen Berichte, die uns von verschiedenen Gegenden aus Italien zugekommen sind, erweisen sich als durchaus befriedigend. Aus Sizilien und Calabrien hören wir, dass die Raupen sich in der 4. Häutung befinden und sehr gut heranwachsen. In einigen Gegenden hat man schon die ersten Cocons; in Villa San Giovanni hat man Preise von Lire 3.— bis 3.20 aufgestellt. Es sind dies aber noch keine bestimmte Preise, diese werden erst in einigen Tagen festgestellt. Die Cocons scheinen von guter Qualität und Rendite zu sein. Voraussichtlich wird die diesjährige Ernte ziemlich beschränkt ausfallen.

In Mittel- und Nord-Italien ist die Temperatur fast durchwegs sehr günstig geblieben. Ausgenommen vereinzelter Klagen über Mangel an Laub sind die Züchter zufrieden und voller Hoffnung. Die Käufer sind dagegen etwas zurückhaltend; eine bestimmte Preisbasis ist bis dato noch nicht aufgestellt worden. In Mailand hat man wohl einige grössere Abschlüsse auf Fr. 3.50 bis 3.70 gemacht, doch warten im allgemeinen die Spinner zu und hoffen, unter diesen Preisen ankommen zu können. Von Piemont haben wir keine wichtigern Berichte erhalten; in den von den Witterungsumschlägen dieses Vorfrühlings geschützten Gegenden sind die Raupen gut entwickelt. Das ganze Tal von Turin bis Pinerolo dagegen ist für dies Jahr ganz verloren, da Mangel an Laub es nicht ermöglicht, die Eier ein zweites Mal zum Auskriechen zu legen.

In Frankreich geht die Ernte ihrem Ende entgegen; die Raupen, voll entwickelt, fangen an die Cocons zu spinnen; einige begünstigte Gegenden bringen schon ihre Cocons auf den Markt. Im allgemeinen scheint die diesjährige Ernte etwas grösser als die letztjährige auszufallen. Ueber Preise und Markteröffnungen wird man erst gegen den 20. des Monats berichten können.

In Spanien sind die Einkäufe in allen Talgegenden schon beendet. Man hat im allgemeinen auf eine Preisbasis von 3 pesetas = Fr. 2.75 per Kg. gehalten; in Murcia 3.20 bis 3.10 pesetas. Die Qualität ist im allgemeinen gut und die Quantität entsprechend der letztjährigen.

Von Tyrol wie von Ungarn lauten die Berichte durchwegs befriedigend; die Märkte können jeden Tag eröffnet werden; doch ist eine Preisbasis bis zur Stunde noch nicht festgestellt worden. Die diesjährige Ernte entspricht der letztjährigen; in vielen Gegenden speziell in Ungarn ist sie noch grösser.

In Syrien ist die Ernte in den Talschaften beendet und es hat sich bestätigt, dass sie dies Jahr qualitativ und quantitativ ziemlich geringer ist als letztes Jahr. Demzufolge sind die Preise der Cocons à la hausse. Für die schönen Qualitäten, die selten und gesucht sind, werden bis 23 Piaster bezahlt. In den Bergen stehen die Raupen durchschnittlich in der 4. Häutung.

Aus Brousse und Adrianopel laufen dagegen befriedigende Berichte ein; die Ernte wird gegen Mitte des Monats anfangen und scheint, was die Qualität anbelangt, gut auszufallen. Gleiche Berichte erhalten wir von Persien, vom Caucasus und Turkestan, wo die Zucht regelmässig und ohne Störungen durch die Witterung vor sich geht. In Turkestan hat man schon die ersten Cocons, aber noch keine Preise festgesetzt.

China berichtet, dass die diesjährige Ernte von weisser Seide (filature à l'européenne inbegriffen) um 20 bis 25 % höher als die des letzten Jahres ausfallen wird.

In Japan sind die Witterungsverhältnisse sehr günstig und versprechen eine reichhaltigere Produktion als letztes Jahr. Eine Schätzung jetzt schon ist aber durchaus unmöglich.

Seidenwaren.

Die Nachfrage nach seidenen Geweben lässt im allgemeinen noch sehr zu wünschen übrig. Da man sich der „Saison morte" nähert, so dürfte vorderhand auch kein stärkerer Begehr zu erwarten sein. Die Ungewissheit über die kommende Moderichtung hält an, hoffentlich werden die bevorstehenden Rennen in Paris Klärung und was noch besser ist, Aufträge bringen. Aus Lyon wird berichtet, dass Pariser und amerikanische Käufer auf dem Platze anwesend seien, wohl rege Umschau nach Neuheiten halten, aber vorderhand nur bescheidene Aufträge geben. Die Artikel, die etwa gehen, sind für Kleiderstoffe: Foulard und Toile de soie mit kleinen Druckmustern, Shantung und Tussors, façonnierte Kaschmirs und ähnliche Armurearten, Grenadine- und Voilegewebe, sowie Mousseline und Crêpe. Auf den Winter zeigt sich Interesse für Moiré. Für Futterstoffe laufen Bestellungen in Taffet, Satins unis und in Façonnés ein. Bänder lassen an Beschäftigungsgrad zu wünschen übrig, dagegen ist die Nachfrage nach Samt befriedigend.